

Annette Hackbarth

TIERE AUF DEM LAND

Das Kuhbuch

VON SCHÖNEN KÜHEN, SELTENEN RASSEN UND
DEM WOHL DER TIERE

DORT-HAGENHAUSEN-VERLAG

Liebe Leserin, lieber Leser,

Rinder begleiten uns heute ganz selbstverständlich in ihrer Funktion als Nutztier: Der Mensch hat einst ihre wilden Vorfahren gezähmt, über Jahrhunderte unterschiedliche Rassen und Schläge kreiert und sie immer wieder seinen Ansprüchen angepasst, damit sie uns mit Milch, Fleisch, Leder und vielem mehr versorgen. Aber Rinder sind nicht nur die Summe ihrer Produkte auf vier Beinen. Sie sind faszinierende Wesen, wir erfreuen uns an ihrem Anblick, ihren Eigenarten und der Begegnung mit ihnen. Kaum ein Tier ist so widersprüchlich wie eine Kuh: Sie legt sich ohne mit der Wimper zu zucken mit jedem Gegner an, wenn sie ihr Kalb in Gefahr sieht, und sie kann eine Nachwuchssennerin mit ihrer Gelassenheit zur schieren Verzweiflung treiben – bis sie beschließt, genau das Gegenteil zu tun. Kühe sind unglaublich soziale Wesen, deren freundschaftliche Bande ein Leben lang bestehen, und nicht nur den Indern sind sie heilig.

Es ist noch nicht lange her, da machte eine einzige Kuh den Unterschied zwischen bescheidenem Wohlstand und bitterer Armut. Daran hat sich in vielen Teilen der Welt bis heute nichts geändert. Trotzdem ist unsere Wertschätzung für die Nutztiere weitgehend verloren gegangen, was zu so mancher Fehlentwicklung im Umgang mit ihnen geführt hat. Die Reihe „Tiere auf dem Land“ möchte wieder den Respekt und die Liebe zu den Nutztieren wecken. Erfreuen wir uns also an den Geschichten und Bildern, die uns das Rind und speziell die Kuh wieder näher bringen. Ganz besonders danken möchte ich den Gastautoren Prof. Dr. Dr. Hans-Hinrich Sambraus – Tierarzt, Zoologe und Gründungsmitglied der Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH), deren Geschäftsführerin Antje Feldmann (Dipl. Ing. agr.) sowie der Tierärztin und Journalistin Barbara Welsch, Jutta Aurahs und Hans-Jürgen Fischer – für ihre freundliche Unterstützung und ihre kompetente fachliche Beratung. Es hat Spaß gemacht, mit ihnen zu arbeiten!

Annette Hackbarth, Juli 2014







A scenic mountain landscape. In the foreground, a person wearing a red jacket and dark pants stands on a rocky, grassy slope. To their right, a herd of brown cows is grazing. The background features majestic mountains, some with patches of snow, under a blue sky with scattered white clouds.

Verhalten und Haltung

Almauftrieb – daran hat die moderne Zucht nichts geändert – ein solches Leben liebt die Kuh, und auch diese jungen Braunviehrinder: Bewegung an der frischen Luft, Artgenossen und Reize wie Klima, Sonne und Regen auf dem Fell, viel zu gucken und Neues zu entdecken.

Entwicklung der Rassen

Man schätzt, dass es etwa 1,5 Milliarden Rinder gibt. Sie verteilen sich auf rund 1200 Rinderrassen. In der westlichen Welt sind dies vor allem Hochleistungsrassen. Doch bei extensiver Haltung sind ihnen alte Landrassen oft weit überlegen.

Klein und genügsam oder groß und stark

Wer ein Rind vor den Pflug spannen wollte, hatte gern große, starke und willige Tiere. Nomadisch lebende Viehhalter brauchten hingegen Tiere, die gute Wandereigenschaften hatten. In Bergregionen, wo Ackerbau so gut wie keine Rolle spielte, dafür das Futter im Winter knapp wurde, sind die Rinder überall auf der Welt klein, robust und „geländegängig“. Nun kann aber auch eine Kuh nicht alles. Sie kann viel Milch geben, dann braucht sie aber auch viel Futter und Wasser. Dafür kann das Rind schwer und hart arbeiten, aber auch das verlangt nach vielen Kalorien, die unter anderem in den Muskelaufbau gehen. Zudem war das Futterangebot überall unterschiedlich und unterschiedlich reichlich. Große Rinder liefern viel Fleisch; aber: Viel Milch, viel Kraft, viel Fleisch und dennoch genügsam – nein, auch eine Kuh kann das nicht alles zugleich. Der Mensch mit seinen Wünschen und Ansprüchen und die verschiedenen landschaftlichen Regionen setzten also Schwerpunkte. Unterschiedliche Rassen und Schläge entstanden, zum Teil begünstigt durch Abgeschiedenheit und entsprechend begrenzten genetischen Austausch.

Sag mir deinen Namen und ich sag dir, woher du kommst

Ein Kunststück ist das nicht. Die meisten Rinderrassen tragen die Region, in der sie entstanden sind, im Namen, beispielsweise Angler Rind oder Scottish Highland. Allein danach lassen sich bestimmte Eigenschaften bereits erahnen, denn die Landschaft prägt. Unterschiedliche Umwelteinflüsse begünstigen verschiedene körperliche Eigenschaften, Phänotypen entstehen. Rinder im Gebirge sind trittsicher, wobei dies auch eine Frage der Übung ist. Doch sie bringen die Voraussetzungen mit wie einen relativ langen Rücken, kräftigen, gedrungenen Körperbau und harte Klauen. Zudem sind sie genügsam, denn Futter war nicht ganzjährig verfügbar, das Einbringen von Heu ist bis heute ein von viel Handarbeit geprägtes Unterfangen. Da zählt jeder



*Gute Wanderer mit viel Fell
gegen Wind und Kälte*



*Die Angler Kuh (alter Schlag) hatte es selten mit Tiefsttemperaturen zu tun,
dafür mit gutem Gras. Ihr großer Vorzug: Sie gibt besonders fettreiche Milch.*



*In den Bergen und Karstgebieten
sind harte Klauen und gute
Klettereigenschaften gefragt.*



*Komm ja nicht
näher! Extensiv gehaltene
Rinder ohne Stall mussten sich
auch mal verteidigen können.*





RASSEPORTRÄT: HOLSTEIN FRIESIAN – DIE MILCHWELTMEISTERIN

Die Holstein Friesian ist nicht irgendeine Kuh – sie ist die Hochleistungs-Milchkuh schlechthin. Kenner nennen nur ihre Initialen HF, wenn sie von ihr reden. Eine durchschnittliche Vertreterin der Rasse gibt rund 10 000 kg Milch im Jahr. Die bisherige Rekordhalterin Ever-Green-View My 1326-ET aus Wisconsin/USA soll nach Angaben des amerikanischen Zuchtverbandes sogar umgerechnet 32 000 kg Milch in einem Jahr produziert haben. Allerdings wurde sie nicht die üblichen 305 Tage/Jahr, sondern 365 Tage – also rund zwei Monate länger als normal – gemolken. Neben der bekannten schwarz-bunten gibt es auch eine rotbunte Variante, die Red Holstein. Beide Farbschläge sind genetisch eng verwandt und werden in Deutschland unter dem Dach des Deutschen Holstein Verbandes gezüchtet.

Spezialfutter und Profipflege

Holstein Kühe sind nichts für Hobby-Landwirte, denn sie brauchen professionelle Pflege. Ein Leben auf der Weide und nur Gras als Futter ist für sie undenkbar. Um diese gewaltigen Milchmengen zu bilden, muss energie- und eiweißreiches Spezialfutter in die Kuh. Bei dem auf Hochtouren laufenden Organismus können kleinste Mängel in der Futterzusammensetzung zu vielfältigen Krankheiten führen. Auch das Euter ist aufgrund der Schwerstarbeit, die es leisten muss, empfindlich und anfällig.

Geschichte

Die Vorfahren der heutigen Holstein Friesian grasten in Norddeutschland und den Niederlanden. Es handelte sich um meist schwarz-bunte Rinder, die gleichermaßen als Arbeits-



tiere, Milch- und Fleischlieferanten dienen. Auswanderer nahmen diese Tiere mit nach Amerika. In der neuen Welt waren jedoch weder die Arbeitskraft noch das Fleisch der schwarz-bunten Einwanderer gefragt. Es kam zur Spezialisierung auf Milchleistung, und die Rasse der Holstein Friesian entstand. Heute ist die Amerikanerin mit den deutschen und niederländischen Wurzeln weltweit verbreitet.

Kennzeichen

Holstein Kühe sind großrahmige, hochbeinige und flach bemuskelte Rinder im Milchtyp. Sie haben ein großes Futteraufnahmevermögen, hohe Fruchtbarkeit sowie gute Fundamente.

Farbe: Neben den bekannten schwarz-weiß gescheckten Rassevertretern gibt es auch eine rotbunte Variante, die als Red Holstein bekannt

ist. Der Deutsche Holstein Verband hat als Zuchtziel eine wirtschaftliche Leistungskuh in milchbetontem Typ, die folgende Kennzahlen erreichen sollte:

Produktion: im Durchschnitt etwa 10 000 kg Milch mit 4 Prozent Fett und 3,5 Prozent Eiweiß, erwünschte Lebensleistung über 40 000 kg Milch

Größe: 145 bis 156 cm

Körpergewicht: Kühe 650 kg bis 750 kg

Bei der Zucht der Holstein Kühe wird besonderer Wert auf die Euterform gelegt. Das Euter soll sich gut maschinell melken lassen und auch bei hohen Tagesleistungen über viele Laktationen gesund bleiben.

Barbara Welsch

STICHWORTREGISTER

Angler 20, 82, 87
Angus 54, 56, 74 ff
Braunvieh 25, 88, 94, 100, 105
Charolais 76
Chianina 22, 51
Deutsches Shorthorn 90
Dexter 52
Fjällrind 104
Fleckvieh 105
Galloway 13, 54, 56, 72
Glan 91
Gelbe Höhenrinder/Gelbvieh 91
Hinterwälder 92
Holstein Friesian/Deutsch Holstein 13, 25, 30, 32, 68, 70, 78, 119
Jersey 70, 119, 123
Limpurger 91
Murnau-Werdenfelser 94, 121
Pinzgauer 89, 100, 121
Pustertaler Schecken 100
Schottisches Hochlandrind 20, 22, 30, 80
Simmentaler 78, 91
Tiroler Grauvieh 105

QUELLEN

Brade, W. (2013): Milcherzeugung unter den Bedingungen des Klimawandels – Möglichkeiten zur Vermeidung oder Minderung des Hitzestresses. Berichte über Landwirtschaft Zeitschrift für Agrarpolitik und Landwirtschaft, Hrsg. Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Band 91 Heft 3
buel.bmel.de/index.php/buel/article/view/34/Brade-91_3.html
Daßler, L. (2008): Trends bei Melk- und Kühltechnik. DLG – Pressemitteilung Nr. 37 Göttingen, 17. September 2008. Die Welt
Dörr, S., Hörning, B. (2004): Skript Tierhaltung, Teilmodul im Modul Tierhaltung und -gesundheit SS2004, PD Dr. Bernhard Hörning
Fehlings, K. (2005): Modernes Melkmanage-

ment und Eutergesundheit – Umsetzbarkeit in der täglichen Praxis. Vortrag Tiergesundheitsdienst Bayern e. V, ALB-Frühjahrstagung 2006 in Poing bei Grub

Gazzarin, C. (2004): Melktechnik und Arbeitsorganisation. Profi-Lait, UFA-Revue S. 16–18
Heidenreich, T., Büscher, W., Cielejewski, H. (2005): Vermeidung von Wärmebelastungen für Milchkühe, DLG Merkblatt 336
Henselder, A. (2003): „Nur aus einem gesunden Euter kommt gesunde Milch“. Milchpur 2. Herausgegeben vom Milchprüfing Bayern S. 6–9

Johannes-Gutenberg-Universität Mainz
Kühberger, M. (2006): Eignung verschiedener Melksysteme und Investitionsbedarf bei unterschiedlicher Ausstattung. LfL Tier und Technik, www.alf-co.bayern.de/tierhaltung/29344/linkurl_12.pdf
members.aon.at/dominik.koeck/Tierschutz/Toxner.PDF

Möcklinghoff-Wicke, S. (2004): „Wie man sie bettet, so liegen sie.“ Innovationsteam Milch Hessen, Landesvereinigung Milch Hessen
Niedersächsisches Ministerium für den ländlichen Raum, Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz und Niedersächsisches Landesamt für Lebensmittelsicherheit und Verbraucherschutz, Tierschutzdienst (2007): Tierschutzleitlinie für die Milchkuhhaltung des Landes Niedersachsen

NN (2007): Neue Tierschutzleitlinie für die Milchkuhhaltung des Landes Niedersachsen. Herausgegeben vom Niedersächsischen Ministerium für den ländlichen Raum, Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz und Niedersächsisches Landesamt für Lebensmittelsicherheit und Verbraucherschutz, Tierschutzdienst. (LAVES), 1. Auflage

Pelzer, A., Büscher, W., Herrmann, H., Ziron, M. (2007): „Planungshinweise zur Liegeboxengestaltung für Milchkühe“, DLG Merkblatt 341

Simmet, K. H. (2004): Kuhkomfort in Tiefboxen ... problematischer Matratzenaufbau. Amt für Landwirtschaft und Forsten Pfarrkirchen.
www.alf-pk.bayern.de/tierhaltung/17759/linkurl_6.pdf
vetline.de/download/sonderheft/2009- agrar/index.html#/0

Welsch, B. (2009). Wirtschaftlichkeit durch Tiergesundheit ein Sonderheft von der Praktische Tierarzt, Schlütersche Verlagsgesellschaft, Hannover
www.blv.admin.ch/nutztiere
Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL)
www.lfl.bayern.de

QUELLEN RASSEN

Sambraus, H. H. (2011). Farbatlas der Nutztierassen (7. erw. Auflage). Stuttgart: Eugen Ulmer KG
www.angus-bundesverband.de
www.aberdeen-angus.co.uk
www.arche-austria.at
www.archehof-schlickenrieder.de
www.br.de/fernsehen/bayerisches-fernsehen/sendungen/wir-in-bayern
www.charolais-bayern.de
www.charolais-zuechter.de
www.galloway-deutschland.de
www.g-e-h.de
www.hallerwirt.at
www.holstein-dhv.de
www.murnauwerdenfelser.de
www.mutterkuh.ch
www.originalbraunvieh.de
www.puresimmental.ch
www.rinderzucht-tirol.at
www.simmentaler.ch
www.tll.de
www.tux-zillertaler.com
www.uni-giessen.de
www.vieh-ev.de

ADRESSEN

Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Walburger Strasse 2
37213 Witzenhausen
www.g-e-h.de

Arche Austria

Dipl.-Ing. Florian Schipflinger
Geschäftsstelle Westendorf
Oberwindau 67, 6363 Westendorf
office@arche-austria.at

Esel-Initiative e.V.

Siegfriedstr. 19
13156 Berlin
www.esel-initiative.de

Schweizerischer Jerseyzuchtverein

Silvia Hauswirth-Schär
Brüggmattweg 14
Gstaad 3780
www.jersey.ch

Kuhkomfort Allgäu

Franz Guggenmos
Hasenmähd 4
87657 Görisried
www.kuhdusche.de

Landschaftspflegebetrieb Felix Hohmeyer

Schoppenheide 6
33335 Gütersloh
www.cachena.de

Luchwirtschaft

Norbert Weißbach
Linumhorster Str. 5
16766 Kremmen
www.luchwirtschaft.de

Bildnachweis

„Die schöne Krista“/schneider + groos filmproduktion GmbH:
S. 109 beide

Alm Eckhard Waasmann: S. 59 alle

Animal press: S. 45 oben, 49 oben, 51, 73, 81 unten

ARCHE Austria: S. 30 (Thomas Sendlhofer), 33 (Nina Holzmann), 99 links (Christian Woegerbauer), 101 oben (Florian Schipflinger)

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL): S. 37 oben, 43 unten

Bridgeman Art Library: S. 11, 13 oben, 15

Stefanie Christmann/www.esel-initiative.de: S. 123 beide

Ulrike Dueck: S. 104

Hans-Jürgen Fischer: S. 55 alle, 56, 75

Fotolia: U4 alle, S. 8, 13 unten, 17, 29 unten, 41 oben, 41 unten rechts, 43 oben links, 45 unten, 49 mitte links, 118 oben, 119 oben, 124 oben, 125 oben

Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Nutztierrassen e.V. (GEH): S. 21 oben rechts (Antje Feldmann), 82 (Antje Feldmann), 83 (Antje Feldmann), 85 (Beate Milerski), 88 (Beate Milerski), 89 (Antje Feldmann), 90 (Jürgen Beisiegel), 91 (Antje Feldmann), 92 (Beate Milerski), 93 (Beate Milerski), 94 (Antje Feldmann), 96 (Antje Feldmann), 99 rechts (Antje Feldmann), 101 unten (Antje Feldmann), 102 beide (Antje Feldmann), 103 (Antje Feldmann), 105 (Dieter Börner)

Armin Grässl: S. 120

Guggenmoos, Franz/KuhKomfort Allgäu: S. 43 oben rechts

Guler, Christian/die grüne: S. 113

iStockphoto: S. 19

Robert Junge: S. 53 alle

www.landbote.ch/Quelle:hag: S. 37 unten rechts

Lely Holding S.à.r.l.: S. 41 unten links

Bildagentur Look: U1, S. 5 unten rechts, 7, 21 oben links, 21 unten rechts, 61 alle, 62, 63, 66, 81 oben, 121

Nick Obank/Barcroft Media: S. 106

Christine Paxmann: S. 37 unten links

Plainpicture: S. 5 oben links (Richard Dunkley), 5 oben rechts (Ableimages), 5 mitte links (Lumi Images), 5 mitte rechts (Bigi Möhrle), 27 unten (Johnner), 31 (Barbara Ködel), 65 (Jimi Krantz), 124 unten links (Abbit Paul)

Thomas Plettenberg: S. 95, 124 unten rechts

Hans Hinrich Sambras: S. 115 beide, 117, 118 unten, 119 unten

Alessandra Sarti/photosarti.at: S. 21 unten links, 23, 24, 29 oben, 34 alle, 35 beide, 46, 49 unten rechts, 49 unten links, 74, 79, 125 unten

Schweizerischer Jerseyzuchtverein: S. 71

Janine Seeger: S. 110, 111

Tomás Sonntag/Naturland: S. 68, 77

Julia Wolf: S. 72

Zoonar: S. 5 unten links, 27 oben

ISBN 978-3-86362-027-1

Gestaltung, Bildredaktion und Satz: Christine Paxmann text • konzept • grafik, München

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwertung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne Zustimmung des Verlages urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Verarbeitung mit elektronischen Systemen.

Copyright © 2014 Verlags- und Vertriebsgesellschaft
Dort-Hagenhausen Verlag- GmbH & Co. KG, München

Printed in Italy 2014

Verlagswebsite: www.d-hverlag.de



Dies ist eine unverkäufliche Leseprobe des Dort-Hagenhausen-Verlags.

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© Dort-Hagenhausen-Verlag, Potsdam (2016)

Dieses Buch und unser gesamtes Programm finden Sie unter www.d-hverlag.de.